

*Roland Schimmelpfennig*

# Fisch um Fisch

F 754

**deutscher  
theaterverlag**

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

### *Fisch um Fisch (F 754)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

## **Personen**

Der alte Mann  
Der junge Mann  
Das Mädchen  
Der Mann draußen

### **Erste Szene**

DER JUNGE MANN Gib mir die Mütze!

DER ALTE MANN Welche Mütze?

DER JUNGE MANN Die Mütze, die du auf dem Kopf hast!

DER ALTE MANN Nein!

DER JUNGE MANN Gib sie mir!

DER ALTE MANN Nein, ich gebe sie dir nicht!

DER JUNGE MANN Ich brauche sie!

DER ALTE MANN Wozu brauchst du die Mütze!

DER JUNGE MANN Sardinen! Alles ist voller Sardinen.

DER ALTE MANN Sardinen? Was hat das mit der Mütze zu tun!

DER JUNGE MANN Ohne die Mütze kann ich die Makrelen nicht fangen. Ich kann es nicht! Ohne die Mütze.

DER ALTE MANN Das Wasser friert fast, deshalb kannst du sie nicht fangen. Im Dezember kann man keine Fische fangen.

DER JUNGE MANN Mit der Mütze doch. Du kannst die Fische sehen. Millionen von blauen Heringen. Wir müssen raus. Wenn das Wasser nachts zufriert, müssen wir ein Loch in das Eis schlagen und sie

uns holen. Raus mit den Sardinen. Sie frieren fest in deiner Hand.

DER ALTE MANN Wo ist deine Schwester?

DER JUNGE MANN Das weiß ich nicht, wahrscheinlich im Laden, aber jetzt komm um Gotteswillen. Du mußt nur zugreifen! Heute abend essen wir Fisch, wenn du mitkommst.

DER ALTE MANN Ich warte bis Frühjahr und vorher gehe ich nicht raus. Keinen Tag früher. Das habe ich dir gesagt. Ich will nicht.

DER JUNGE MANN Dann gehe ich alleine. Aber gib mir endlich die Mütze.

DER ALTE MANN Was willst du denn mit meiner Mütze. Sie hilft dir auch nicht.

DER JUNGE MANN Doch, sie hilft mir. Und es ist nicht deine Mütze. Es ist Mamas Mütze.

DER ALTE MANN Ihr hat sie auch kein Glück gebracht! Sie hat ihr nicht geholfen.

DER JUNGE MANN Dir hat sie nicht geholfen. Mama ist glücklich.

DER ALTE MANN Das mußt du doch begreifen! Wenn du willst, nimm sie nur! Aber deine Mutter ist glücklich, weil die Mütze hiergeblieben ist.

DER JUNGE MANN Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Du begreifst nicht, daß sie weg ist. Du wartest, daß sie wiederkommt. Deshalb willst du nicht raus. Aber sie kommt nicht, sonst hätte sie

die Mütze nicht dagelassen, sondern längst geholt. Das wäre doch viel zu kalt. Sie kommt nicht mehr. Das sieht man an der Mütze!

DER ALTE MANN Woher willst du das wissen! Das kannst du gar nicht wissen. Das weiß niemand.

DER JUNGE MANN Du kannst es wissen, aber du willst es nicht wissen. Sie paßt mir nicht.

DER ALTE MANN Deiner Mutter hat sie auch nicht gepaßt.

DER JUNGE MANN Warum paßt sie dir, wenn sie mir nicht paßt?

DER ALTE MANN Sie paßt niemandem.

DER JUNGE MANN Das kann nicht sein!

DER ALTE MANN Warum kann das nicht sein?

DER JUNGE MANN Gib mir deine Schuhe!

DER ALTE MANN Was?

DER JUNGE MANN Gib mir deine Schuhe!

DER ALTE MANN Nein! Die Schuhe sind meine.

DER JUNGE MANN Du brauchst sie nicht. Du gehst nicht raus. Du bleibst hier drin und wartest. Ich brauche deine Schuhe.

DER ALTE MANN So wie du die Mütze brauchst. Es ist kalt. Im Haus ist es kalt. Ich bin im Haus. Ohne

Schuhe ist es noch kälter. Ich gebe sie dir nicht, und ich wüßte auch nicht wofür!

DER JUNGE MANN Das weißt du nicht? Noch immer nicht? Draußen ist es so kalt, daß alles außer den Sprotten friert. Gib sie mir bitte.

DER ALTE MANN Ich brauche diese Schuhe.

DER JUNGE MANN Ich brauche sie auch.

DER ALTE MANN Ich brauche diese Schuhe.

DER JUNGE MANN Ich brauche sie auch.

DER ALTE MANN Wenn du nach nichts anderem mehr fragst, gebe ich sie dir.

DER JUNGE MANN Du gibst sie mir?

DER ALTE MANN So wie die Mütze dir nicht paßt, werden dir die Schuhe nicht passen, aber ich gebe sie dir.

DER JUNGE MANN Du gibst sie mir wirklich? Warum?

DER ALTE MANN Du mußt so gehen, daß ich dich sehen kann. Der Weg vor dem Haus ist immer leer. Nie sieht man jemanden. Ich kann ihn vielleicht nicht mehr sehen. Noch nicht einmal Fußspuren im Schnee. Als ob alle fliegen könnten.

DER JUNGE MANN Das kann doch nicht sein.

DER ALTE MANN Warum nehmt ihr beide immer den Weg auf der anderen Seite des Hauses.

DER JUNGE MANN Das stimmt nicht. Du mußt am Fenster stehen und Ausschau halten, das ist alles.

DER ALTE MANN Das glaube ich nicht. Deine Schwester will nicht, daß ich sie sehe. Sie geht absichtlich die steilen Wege über die großen Felsen. Dann höre ich ihre Füße. Wenn kein Schnee liegt, meine ich. Wenn Schnee liegt, höre ich nur ein leises Geräusch. Sie nimmt die Holztreppe, viel zu gefährlich, und klettert durch das Küchenfenster. Aber wenn ich in der Küche bin, nimmt sie den anderen Weg. Sie muß schon von unten sehen können, wo ich bin. Dann springt sie über die Fel- der und macht sich unsichtbar.

DER JUNGE MANN Den andern auch! Und jetzt stell dich ans Fenster! Wie kalt das Glas ist. Siehst du gut? Da ist der Weg.

DER ALTE MANN Ich weiß nicht, wie sie das macht.

DER JUNGE MANN Ich nehme doch die Mütze. Es liegt an den Haaren.

DER ALTE MANN Ich ahne es nicht.

DER JUNGE MANN Natürlich liegt es an den Haaren.

DER ALTE MANN Die Haare machen sie doch nicht unsichtbar.

DER JUNGE MANN Es liegt an den Haaren, daß die Mütze nicht paßt.

DER ALTE MANN Wenn du möchtest, schneide ich sie ab.

DER JUNGE MANN Nein! Ich möchte nicht, daß du mir die Haare abschneidest. Geh schon ans Fenster!

DER ALTE MANN Warum nicht?

DER JUNGE MANN Noch nicht. Womit? Bist du soweit? Der ganze Ort ißt heute Rochen, und wir essen Tintenfisch. (Ab.)

DER ALTE MANN Ist er das? Das ist er nicht. Er ist weg. Er ist hintenrum gegangen. Er muß den Hügel runter gelaufen sein und hat nicht den Weg genommen. Er ist nicht mehr da. Oder? Nichts zu erkennen.

### **Zweite Szene**

DAS MÄDCHEN erscheint.

DAS MÄDCHEN Kannst du tanzen?

DER ALTE MANN Wo kommst du her?

DAS MÄDCHEN Das weißt du doch. Kannst du mir beibringen, wie es geht? Es ist wichtig.

DER ALTE MANN Ich weiß es nicht. An den großen Eisenkarren vorbei über die Steine?

DAS MÄDCHEN Ich muß bis heute abend einen Tanz aus Frankreich lernen und ich kann keinen.

DER ALTE MANN Oder andersrum? Aber dann hätte ich dich gesehen. Ich stand ja am Fenster.

DAS MÄDCHEN Wo sind denn deine Schuhe? Du hast ja deine Schuhe nicht an.

DER ALTE MANN Die fangen Ölsardinen.

DAS MÄDCHEN Ja. Natürlich. Er hat sie mitgenommen. Ich habe jemanden getroffen, der mit mir, glaube ich, heute abend ausgehen möchte, um die Fische zu feiern vielleicht, obwohl er kein Fischer ist, und dafür muß ich auch tanzen können, wenn ich ihn richtig verstanden habe, und das mußt du mir zeigen.

DER ALTE MANN Das kann ich dir nicht zeigen. Wenn er kein Fischer ist, was ist er denn dann?

DAS MÄDCHEN Ich weiß es nicht genau. Er hat viel über Paris in Frankreich geredet, vielleicht ist er von dort.

DER ALTE MANN Das kann unmöglich sein. Wie sollte sich einer von dort hierher verirren.

DAS MÄDCHEN Ja, wie?

DER ALTE MANN Warum hast du ihn nicht gefragt?

DAS MÄDCHEN Das ging nicht.

DER ALTE MANN Wo kam er denn her?

DAS MÄDCHEN Er stand vor dem Laden, als ich abschloß. Dann hat er angefangen mit mir zu sprechen.

DER ALTE MANN Hatte er Schuhe an?

DAS MÄDCHEN Ja, aber Stiefel. Nicht so wie deine. Er hatte trotzdem nasse Füße.

DER ALTE MANN Weißt du, daß er sich nicht die Haare schneiden lassen will? Er kann sich nicht trennen.

DAS MÄDCHEN Das wundert mich nicht.

DER ALTE MANN Du kennst ihn besser.

DAS MÄDCHEN Er hat mich gefragt, wann ich Feierabend habe.

DER ALTE MANN Das weiß er doch!

DAS MÄDCHEN Der Mann! Dann ist er mit mir mitgegangen und hat mir viel erzählt und mir viele Fragen gestellt, obwohl wir uns noch gar nicht richtig kannten.

DER ALTE MANN Hat er dir seinen Namen gesagt?

DAS MÄDCHEN Nein. Aber er hat mich gefragt, ob ich für ihn ein Lied singen würde -

DER ALTE MANN Und er hat dich gefragt, ob du mit ihm ausgehen möchtest.

DAS MÄDCHEN Nicht so richtig, aber ich hatte das Gefühl, als ob er es fragen wollte.

DER ALTE MANN Hatte er ein Messer?

DAS MÄDCHEN Das hat er mir gezeigt. Er hatte viele. Eigentlich gehören nicht alle ihm, hat er gesagt.

DER ALTE MANN Und?

DAS MÄDCHEN Dann hat er den Finger in den Mund gesteckt und gesagt, er habe sich geschnitten. Ob ich etwas zum Verbinden habe. Nein. Aber er hat nicht geblutet. Oder nur ganz wenig. Aus den Ohren.

DER ALTE MANN Vielleicht vom Singen.

DAS MÄDCHEN Das hat er auch gesagt.

DER ALTE MANN Das kann passieren.

DAS MÄDCHEN Aber ich bin erschrocken und habe gesagt, ich müsse jetzt alleine weiter gehen. Und er hat auch gesagt, er könne nicht weiter.

DER ALTE MANN Aber du willst mit ihm tanzen gehen.

DAS MÄDCHEN Mit wem soll ich denn sonst tanzen gehen?

DER ALTE MANN Ich kann nicht tanzen. Aber dein Bruder!

DAS MÄDCHEN Mein Bruder geht nicht mit mir tanzen, weil ich es nicht kann und es mir niemand zeigt! Ich habe noch etwas gefunden.

DER ALTE MANN Wieder? Was ist es?

DAS MÄDCHEN Das da.

DER ALTE MANN Das? Wo hast du das gefunden?

DAS MÄDCHEN Auf dem Weg. Was ist das?

DER ALTE MANN Es sieht aus wie ein Löffel. Oder es ist ein winziges kleines Ruder, ist eiskalt und aus Eisen.

DAS MÄDCHEN Es lag im Schnee neben dem Weg. Es könnte auch aus Silber oder Gold sein.

DER ALTE MANN Wenn du mit einem Ruder in einem Boot sitzt, drehst du dich im Kreis. Jemand muß es verloren haben.

DAS MÄDCHEN Muß ich es wieder zurückbringen?

DER ALTE MANN Ja. Ein Ruder oder ein Löffel bleiben nicht einfach liegen. Sie haben eine Aufgabe.

DAS MÄDCHEN Aber vielleicht können wir sie auch gebrauchen.

DER ALTE MANN Ich möchte nicht, daß jemand klopft und sie sich holt.

DAS MÄDCHEN Wer soll denn das sein. Einen so großen Löffel finde ich nicht wieder.

DER ALTE MANN Du hast schon so viel gefunden. Bring den Löffel oder das kleine Ruder zurück.

DAS MÄDCHEN Ich möchte sie lieber behalten.

DER ALTE MANN Nein!

DAS MÄDCHEN Es ist draußen sehr kalt geworden. Gib mir wenigstens die Mütze.

DER ALTE MANN Die hat er mitgenommen.

DAS MÄDCHEN Warum denn?

DER ALTE MANN Weil sie ihm hilft, denkt er.

DAS MÄDCHEN Aber das stimmt doch gar nicht. Sie paßt ihm nicht. Sie gehört ihm nicht.

DER ALTE MANN Das nächste Mal nimmst du sie!

DAS MÄDCHEN Er soll sie nicht nehmen. Sag ihm das!

DER ALTE MANN Warum?

DAS MÄDCHEN Weil sie ihm nicht gehört!

DER ALTE MANN Sie gehört niemandem. Sie wurde gefunden. Oder blieb zurück.

DAS MÄDCHEN Dann erwarte nicht, daß ich den Löffel oder das kleine Ruder zurückbringe.

DER ALTE MANN Aber ich kann ihn nicht zurückbringen. Ich weiß nicht, wo sie herkommen. Du läufst den ganzen Tag. Ich ahne nicht, wie du ins Haus gelangst.

DAS MÄDCHEN mit dem Löffel ab.

Du kommst durch das Küchenfenster, aber du kommst nicht durch das Küchenfenster. Bleiben wir zu dritt. Ich möchte einen Laden haben. Du kannst das. Lauter freundliche Tiere kommen und kaufen Dinge! Wir, wir haben die Balken weggetreten und nicht gedacht, daß über uns das Dach einstürzt. Wo bist du? (Ab).

Vielleicht aus der Küche! Nichts, nichts, das  
kann nicht wahr sein.

### **Dritte Szene**

DER JUNGE MANN kommt zur Haustür herein, sucht etwas.

DER JUNGE MANN Nichts, nichts! Das glaube ich nicht.

DER ALTE MANN (aus der Küche) Nichts. Nichts mehr.

DER ALTE MANN kommt rein.

DER JUNGE MANN Ich brauche etwas Spitzes! Etwas Hartes! Ich brauche ein Messer. Haben wir kein Messer? Wir haben ein Messer.

DER ALTE MANN Das Messer nimmst du nicht!

DER JUNGE MANN Wo ist das Messer?

DER ALTE MANN Wir haben keins!

DER JUNGE MANN Wir müssen eins haben!

DER ALTE MANN Ich sage dir, wir haben keines!

DER JUNGE MANN Ich brauche etwas Spitzes.

DER ALTE MANN Kein Messer!

DER JUNGE MANN Ich bringe die Fische nicht tot, wenn ich sie fange! Wie soll ich sie umbringen ohne ein Messer.

DER ALTE MANN Die anderen schaffen es doch auch.

DER JUNGE MANN Nein!

DER ALTE MANN Tritt sie doch tot.

DER JUNGE MANN Man kann Fische nicht tot treten.  
Ich kann sie sehen, wie sie im Wasser stehen. Ich  
brauche etwas anderes. Ist das kalt. Zum Glück  
habe ich die Mütze, auch wenn sie die Ohren nicht  
bedeckt. Gib mir etwas Spitzes oder etwas Schwe-  
res, damit ich sie töten kann.

DER ALTE MANN Schlag sie auf den Stein.

DER JUNGE MANN Wie denn!

DER ALTE MANN Etwas Schweres kann ich dir geben,  
das du aber nicht tragen kannst.

DER JUNGE MANN Wenn ich es nicht tragen kann,  
dann gib mir etwas anderes!

DER ALTE MANN Was soll ich dir geben, ich habe dir  
schon meine Schuhe gegeben.

DER JUNGE MANN Und ich habe trotzdem nasse Füße.  
Für wen mache ich das eigentlich?

DER ALTE MANN Nicht für mich.

DER JUNGE MANN Nicht für dich? Nur für dich! Wenn  
es dunkel wird, ist es zu spät.

DER ALTE MANN Es wird bald dunkel.

DER JUNGE MANN Was kann ich nehmen? Den Stuhl?

DER ALTE MANN Mit dem Stuhl kannst du keinen Fisch  
erschlagen.

DER JUNGE MANN Mit dem Glas kann ich sie aufschneiden.

DER ALTE MANN Das Glas bleibt im Fenster!

DER JUNGE MANN Ich kann es wieder einsetzen.

DER ALTE MANN Das Glas zerbricht dir in der Hand.

DER JUNGE MANN Dann wird das Fenster kleiner, na und?

DER ALTE MANN Nein!

DER JUNGE MANN Du siehst ja sowieso nichts.

DER ALTE MANN Das liegt nicht an mir. Du hast mir versprochen, daß du den Weg gerade runtergehst in meinen Schuhen. Und das hast du nicht getan.

DER JUNGE MANN Das habe ich getan. Ich bin gesprungen und habe gewunken.

DER ALTE MANN Du bist hinter das Haus gerannt.

DER JUNGE MANN Es dämmt fast. Gib mir etwas Spitzes, Schweres, das ich tragen kann.

DER ALTE MANN Ich kann dir nur etwas Spitzes, Leichtes geben.

DER JUNGE MANN Gib es mir.

DER ALTE MANN Aber es gehört mir nicht.

DER JUNGE MANN Gehört es ihr?

DER ALTE MANN Nein, aber sie hat es gefunden.

DER JUNGE MANN Weil es jemand verloren hat.

DER ALTE MANN Das weiß ich nicht genau.

DER JUNGE MANN Oder weil es zurückgeblieben ist.

DER ALTE MANN Weiß nicht.

DER JUNGE MANN Dann will ich es nicht.

DER ALTE MANN Etwas anderes habe ich nicht.

DER JUNGE MANN Was ist es.

DER ALTE MANN Wenn es nicht übrig wäre, hätte ich sie wieder weggeschickt. Es war fast wie mit der Mütze. Aber die Mütze kannten wir.

DER ALTE MANN holt einen Schlüssel hervor.

DER JUNGE MANN Einen Schlüssel! Schlüssel gehen verloren, sie bleiben nicht übrig!

DER ALTE MANN Ich glaube fest, daß dieser Schlüssel übrig geblieben ist. Er paßt nirgends, ich habe es versucht.

DER JUNGE MANN Du kannst es nicht überall versucht haben.

DER ALTE MANN Du kannst ihn haben.

DER JUNGE MANN Obwohl sie ihn gefunden hat.

DER ALTE MANN Die Mütze gehört ihr auch nicht,  
obwohl sie sie gefunden hat.

DER JUNGE MANN Dann nehme ich ihn mit. Aber wem  
gehört er?

DER ALTE MANN Du mußt ihn am Kopf ansetzen, wäh-  
rend du ihn unter deinen Füßen zappeln fühlst.

DER JUNGE MANN Am Kopf?

DER ALTE MANN An den Kiemen.

DER JUNGE MANN Und wenn ich ihn verliere? Komm  
mit. Ich brauche deine Hilfe.

DER ALTE MANN Nimm den Schlüssel. Sie kommt  
gleich zurück. Du müßtest sie schon sehen kön-  
nen.

DER JUNGE MANN Danke! Heute abend essen wir  
Schwertfisch und Kugelfisch! (Ab.)

DER ALTE MANN Und wo bist du jetzt? Wo bist du  
denn. Hast du gewußt, daß ich dich nicht finden  
kann? Das kann doch nicht sein, daß jemand ein-  
fach verschwindet.

### **Vierte Szene**

DAS MÄDCHEN und DER MANN DRAUSSEN.

DAS MÄDCHEN Geht es Ihnen besser? Ich habe Sie beinahe nicht gefunden.

DER MANN DRAUSSEN Darf ich Ihnen etwas sagen?

DAS MÄDCHEN Ja.

DER MANN DRAUSSEN Ich möchte in Ihrem Geschäft Tuch kaufen aus Paris.

DAS MÄDCHEN Das haben wir nicht. Ich bringe Ihnen Ihren Löffel.

DER MANN DRAUSSEN Ich vermisse keinen Löffel.

DAS MÄDCHEN Doch, es muß Ihr Löffel sein. Wer soll ihn denn sonst verloren haben.

DER MANN DRAUSSEN Das möchte ich. Ich möchte Tuch kaufen aus Amsterdam.

DAS MÄDCHEN Tuch haben wir. Vielleicht benutzen Sie ihn als Ruder?

DER MANN DRAUSSEN Aus Amsterdam?

DAS MÄDCHEN Ich glaube nicht. Von hier vielleicht.

DER MANN DRAUSSEN Dann wird es nichts. Ich hätte gerne Tuch aus Paris.

DAS MÄDCHEN Was wollen Sie mit den Stoffen machen?

DER MANN DRAUSSEN Ich brauche sie.

DAS MÄDCHEN Dieser Löffel kommt vielleicht aus diesen Städten, von denen Sie sprechen, und er gehört Ihnen doch.

DER MANN DRAUSSEN Dort in Paris gab es einen Fluß. Von einem Löffel habe ich nie gehört. Ob es in Amsterdam einen Fluß gab, kann ich nicht mehr sagen. Ihr Löffel erinnert mich an eine Trommel, aber nicht aus Amsterdam. Vielleicht können Sie mir doch festes Tuch aus den Niederlanden besorgen?

DAS MÄDCHEN Nein.

DER MANN DRAUSSEN In Paris kann man solches Tuch überall kaufen. Haben Sie keins?

DAS MÄDCHEN Braucht niemand. Deshalb kauft es niemand.

DER MANN DRAUSSEN Ich brauche welches. Ich brauche Tuch. Ich kann das auf meine Augen legen. Waren Sie einmal dort?

DAS MÄDCHEN In Paris oder in den Niederlanden? Nein.

DER MANN DRAUSSEN Ich war einmal da. Meine Füße möchte ich in den Fluß legen.

DAS MÄDCHEN Ich fürchte, ich kann Ihnen nicht helfen.

DER MANN DRAUSSEN Doch, das können Sie bestimmt. Wenn Sie ein kleines Stück Tuch haben.

Ich brauche es, auch für meine Ohren. Sie könnten das tun. Ich bezahle es natürlich.

DAS MÄDCHEN Wollen Sie die Trommel?

DER MANN DRAUSSEN Können wir bitte über etwas anderes reden? Ich habe Schuhe aus weichem Tuch gesehen für meine Füße.

DAS MÄDCHEN Aber Sie haben Schuhe aus festem Leder.

DER MANN DRAUSSEN Aber das hilft den Füßen nicht. Leder hilft nicht, wissen Sie das nicht. Ich möchte kein Leder mehr für meine Füße. Es hält nicht.

DAS MÄDCHEN Natürlich hält es. Sie haben keine nassen Füße.

DER MANN DRAUSSEN Als ich in Frankreich war, genügten die noch. Ich kannte sogar jemanden in Paris in der Seine-Straße. Diese Straße ist in der Nähe von dem großen Fluß, aber nicht am Fluß.

DAS MÄDCHEN Wer war das? Eine Frau?

DER MANN DRAUSSEN Kein Händler. Das wäre wichtig. Verkaufen Sie aus Ihren Regalen vielleicht nicht doch etwas Tuch von dort?

DAS MÄDCHEN Nein.

DER MANN DRAUSSEN Ich komme da nicht hin, verstehen Sie. Deshalb frage ich. Ich weiß nicht, wie diese Dinge sind. Den Fluß habe ich leider nicht gesehen, obwohl ich dort war.

DAS MÄDCHEN Ich bin hergekommen, um Ihnen Ihren Löffel, der Sie an eine Trommel erinnert, zurückzugeben. Tuch kann ich Ihnen nicht geben. Frieren Sie?

DER MANN DRAUSSEN Ich friere nicht. Ich versuche Tuch zu finden, wovon mir ein Mädchen erzählt hat. Eine Tuchhandlung für mich. Das war eine Frau wie Sie. Sie sind auch eine Frau.

DAS MÄDCHEN Ich gehe jetzt. Auf Wiedersehen.

DER MANN DRAUSSEN Auf Wiedersehen.

### **Fünfte Szene**

DER ALTE MANN im Haus alleine.

DER ALTE MANN Wo bist du denn, wo bist du denn? Du glaubst, daß ich hier ewig warte. Ich glaube dir nicht. Ich kann auch runterlaufen und dich finden. Aber besser wäre, du kämst. Sonst steht das Haus leer. Es wird März und die Sonnenblumen wachsen uns zur Tür herein. Wo sollen wir dann sitzen. Die Fenster werden zerbrechen, und ich kann sie nicht reparieren, weil ich euch immer noch suche. Ihr sucht mich vielleicht auch. Ich komme nach Jahren zurück, und in der Mitte des eingestürzten Hauses steht ein Schaf und denkt nicht an mich, an uns. Es erinnert sich nicht. So einfach ist das nicht. Ich möchte wieder sehen können, wenn ich nicht richtig sehen kann.

DAS MÄDCHEN erscheint mit dem Löffel.

DAS MÄDCHEN Er hat ihn mir geschenkt.

DER ALTE MANN Wie bist du hereingekommen?

DAS MÄDCHEN Nicht durch das Küchenfenster.

DER ALTE MANN Wer?

DAS MÄDCHEN Der Mann, den ich getroffen habe. Er sagt, es sei sein Löffel, aber ich könne ihn mitnehmen. Er will ihn nicht mehr.

DER ALTE MANN Was heißt das?

DAS MÄDCHEN Das heißt, was es heißt. Er saß genau an der Stelle, wo er den Löffel liegengelassen hatte.

DER ALTE MANN Blutet er noch immer aus den Augen?

DAS MÄDCHEN Ein wenig, aber man sieht es kaum. Ohren. Er sagt, es wäre ihm eine große Freude, wenn ich den Löffel mitnehmen würde. Draußen würde er nur verkommen oder rosten. Vielleicht kommt er nachher zum Essen, und wir gehen doch nicht tanzen.

DER ALTE MANN Hast du ihn eingeladen?

DAS MÄDCHEN Als Dank für das Ding. Daraus mache ich etwas. Ich mache daraus einen Stiel aus Eisen oder eine Schaufel zum Festhalten.

DER ALTE MANN Und wenn wir nichts zu essen haben?

DAS MÄDCHEN Wir haben etwas!

DER ALTE MANN Das ist nicht sicher.

DAS MÄDCHEN Sonst laufe ich nochmal runter.  
Ich laufe gerne.

DER ALTE MANN Du läufst so, daß ich dich nicht sehen  
kann. Das gefällt dir.

DAS MÄDCHEN Das stimmt nicht.

DER ALTE MANN Das ist so. Der Junge genauso.

DAS MÄDCHEN Du siehst schlecht.

DER ALTE MANN Vielleicht fängt er nichts, sondern fällt  
ins Wasser und ertrinkt.

DAS MÄDCHEN Er kann nicht ins Wasser fallen und  
ertrinken, weil er keinen Fisch sehen wird. Nie-  
mand tut das. Das geht schon den ganzen Winter  
so.

DER ALTE MANN Ich habe ihm den Schlüssel gegeben.

DAS MÄDCHEN Du hast ihm den Schlüssel gegeben.

DER ALTE MANN Damit er sie umbringen kann.

DAS MÄDCHEN Ich weiß nicht, ob der Schlüssel nicht  
etwas zu klein ist. Der Schlüssel nutzt ihm nicht.

DER ALTE MANN Etwas anderes hatte ich nicht.

DAS MÄDCHEN Ich habe etwas, aber es eignet sich  
auch nicht.

DER ALTE MANN Ist das von dem Mann aus Frank-  
reich?